

Goldbach Post

Mitteilungsblatt des Pfarrgemeinderates Wargolshausen/Junkershausen

Jahrgang 24

Februar 2017

Eine kleine Flamme Reich Gottes

Streit und Spaltung allerorten. Diesen Eindruck kann man beim Blick auf die Welt und unsere Gesellschaft gewinnen. Der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten, der das Land noch lange nach dem Schließen der Wahllokale spaltet. England, das zwischen Befürwortern und Gegner des sogenannten „Brexit“ zerrissen ist. Der mörderische Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten in der islamischen Welt – um nur drei Beispiele zu nennen. Hinzu kommt eine fundamentale soziale Spaltung zwischen Arm und Reich; viele Menschen fühlen sich an den Rand gedrängt. Streit und Spaltung allerorten. Und wir müssen dabei gar nicht auf die große Politik schauen. Wie sieht es in meinem, in Ihrem Leben aus? Wie sieht es in den Gemeinden aus? Ich glaube, die Erfahrung von Streit, von Konflikten, die nicht mehr lösbar scheinen oder wirklich nicht mehr lösbar sind und zu Spaltungen führen, ist kaum jemandem fremd.

Wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit wirkt da das, was der Evangelist Lukas im zweiten Kapitel seiner Apos-

Wo alle loben, habt Bedenken;
wo alle spotten, spottet nicht;
wo alle geizen, wagt zu schenken;
wo alles dunkel ist, macht Licht.

Lothar Zenetti



telgeschichte über die Jerusalemer Urgemeinde schreibt: Harmonie, Solidarität, Gütergemeinschaft. Ein Herz und eine

Seele – dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man die Worte des Lukas liest. Und so beschreibt er die Urgemeinde ja auch zwei Kapitel später wörtlich: „Die Gemeinde der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus dem Inhalt. Ministerpräsident Ramelow bei Fredi Breunig - 50 Jahre Jagdgenossenschaft Wargolshausen - Trauer um Fridolin Büttner

Gläubigen war ein Herz und eine Seele.“ (Apostelgeschichte 4,32)
 Ein Herz und eine Seele, das ist fast sprichwörtlich geworden und – zumindest den Älteren von Ihnen – noch in einem ganz anderen Zusammenhang bekannt. Als Titel einer WDR-Fernsehsendung aus den Siebzigerjahren, in der die Familie Tetzlaff ihren Sinn ironisch und sarkastisch ins Gegenteil kehrte. Und ich stelle mir schon auch die Frage, ob Lukas mit diesem Bericht eine historisch korrekte Darstellung des Lebens der Jerusalemer Urgemeinde bietet oder doch eher einen „Leitfaden“ für die jungen christlichen Gemeinden im ersten Jahrhundert nach Christus formuliert. Denn wir wissen ja aus der Apostelgeschichte auch von dem Streit um die Betreuung der Armen, die zur Wahl des Stephanus zum Diakon geführt hat. Wir wissen über den Streit zwischen Petrus und Paulus um die Frage der Mission, die das Apostelkonzil klärte. Wir wissen aus den paulinischen Briefen von Spaltungen in den Gemeinden, von Irrlehrern, die aufgetreten sind. Also auch Kirche und Gemeinde von Anfang an und durch alle Zeiten und bis heute

Sternsinger 2017



Bei der Sternsingeraktion 2017 ging es um den Klimawandel und was er zum Beispiel in der Region Turkana im Nordosten Kenias verursacht. „Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit“ lautete das Motto. Die Sternsinger haben am Dreikönigstag nicht nur Gottes Segen in die Häuser getragen, sie haben auch für diese Aktien Spenden eingesammelt. 767 Euro konnten in Wargolshausen und 185,16 Euro in Junkershausen gesammelt werden. Ein Vergelt's Gott allen Spendern.

menschlich, allzu menschlich
 ein Ort von Streit und Spaltung?

Ja – und: nein. Gemeinde ist für mich bei aller Unvollkommenheit immer auch ein Widerschein des Reiches Gottes in der Welt. Eine kleine Flamme

Reich Gottes – die weithin Licht spendet. In die vielen Dunkelheiten, die uns umgeben. Oder wie es mir kürzlich ein Pfarrer schrieb: „Kirche ist die Wärme derer, die in der Welt frieren.“ *Michael Tillmann*

Impressum:

Erscheinungsweise monatlich.
 Auflage 249 Exemplare.
 Verantwortlich für Text und Inhalt: Ansgar Büttner, Mittlere Dorfstr. 15, 97618 Wargolshausen

www.goldbachpost.de

Tel. 09762-7126. E-Mail: ansgar.buettner@t-online.de

Titelfoto: KNA-Bild

Ramelow: „Hier steppt der Bär“

Der Vorwurf, Fredi Breunig würde nur „schwarze“ Politiker zu seinen „Bowler-Gesprächen“ ins Haus des Gastes einladen, ist nicht länger aufrecht zu halten. Mit Bodo Ramelow, dem amtierenden Ministerpräsidenten von Thüringen, hatte er sich bei seinem kabarettistischen Frühschoppen am 8. Januar erstmals einen waschechten „Linken“ nach Wargolshausen geholt. Aus kabarettistischer Sicht eine gute Entscheidung, wie sich im Nachhinein herausstellte. Denn der ranghohe Politiker verstand es, ein äußerst unterhaltsames Gespräch mit Fredi Breunig zu führen. Dass dabei auch witzige Sticheleien ausgetauscht wurden, kann man sich vorstellen. „Jetzt wollte ich den ersten Teil etwas besinnlich gestalten, da macht mir der Kerl eine halbe Prunksitzung daraus“, so Breunig zu dem Landesvater des Nachbarbundeslandes. Insofern war die erste Halbzeit eine schöne Vorlage für den



zweiten Teil des Vormittags. Fredi Breunig hatte nämlich einen zweiten Überraschungsgast zu Besuch. Den Kommandanten der Altneihausener Feuerwehr, Norbert Neugirg. So wie man den Oberpfälzer von der Fernsehsitzung „Fastnacht in Franken“ kennt, präsentierte er sich auch auf der Gästehausbühne: „Frühschoppen in Wargolshausen, weil sich die Leut‘ vor gar nichts grausen“, waren seine ersten Sätze, die der „Feuerwehrhauptmann“ von sich gab. Und so wie er in Veitshöchheim in bewährter Weise die Franken attackiert, lästerte er auch bei Fredi Breunig ab. So entstand ein Frühschoppen, der die Besucher wieder einmal mehr als begeisterte.

Im Interview mit TV-Touring zeigte sich der Ministerpräsident von Thüringen angenehm überrascht von Wargolshausen

Es war großartig. Es gefällt mir unheimlich gut. Ich hab mich ja ein bisschen darauf vorbereitet. Und als die Frage war, ob ich den Termin wahrnehme oder nicht, war ich ganz begeistert als ich gesehen habe, was hier in Wargolshausen seit Jahren hier alles auf die Bühne gebracht wird; was man hier alles geschafft hat: hier in so einer Region, wo es üblicher heißt Fuchs und Hase geben sich einen Gute-Nacht-Kuss. Aber ganz im Gegenteil. Hier steppt der Bär.



Besser Masken an Fasching als Masken im Leben

Liebe Gemeinde!

Bienchen, Mickey Maus, Polizist, Nonne, Prinzessin, Wille Jöud, Eisbär oder Schotte ... die Auswahl ist riesig ... einmal jemand sein, der ich gar nicht bin ... in Traumwelten entfliehen ... der Phantasie Flügel geben und einmal ganz anders sein ... Dinge tun, sagen oder ausleben, für die ich sonst vielleicht nie den Mut hätte! Feiern, das Leben genießen, den Alltag auch mal vergessen – dafür leben die Narren ... und wenn am Aschermittwoch alles vorbei ist, dann fallen die Masken wieder ... jede Närrin und jeder Narr kehrt in den Alltag zurück! Die, die das alles nicht verstehen – diese Freude nicht teilen können oder wollen – die werfen den Narren oft ihre Ausgelassenheit vor ... erklären sich oft damit auch gleich zu besseren Menschen ... doch damit verbindet sich ein Grundfehler menschlicher Einstellung: kein Mensch ist besser oder schlechter als ein anderer, nur weil sie oder er Fasching feiert! Die Masken des Faschings sind nichts Schlimmes ... viel schlimmer



sind die menschlichen Masken des Alltags hinter denen sich Menschen verbergen, um nicht wirklich Position beziehen müssen, sich als Supermann oder Superfrau darstellen zu können: Die Maske ist diesmal kein Vampir oder ein Schmetterling: es ist ein lachendes Gesicht ... statt ehrlicher Reaktion, wie zum Beispiel Abneigung und Verärgerung! Doch kaum ist die Begegnung vorbei ... fällt die Maske ... und es kommt eine hässliche Fratze zum Vorschein ... da wird gelästert, gehetzt, angeklagt ... ein Mensch vielleicht verbal vernichtet ... vielleicht wird auch noch

versucht andere Menschen anzustecken. Ausgelassene Freude kommt dann nur über das Elend eines anderen Menschen zum Vorschein! Wenn mit dem Aschermittwoch die Närrinnen und Narren aufgefordert sind die Masken fallen zu lassen, dann ist das eine relativ einfache Übung – denn schon lange ist klar: am Aschermittwoch ist alles vorbei! Bleiben 40 Tage der Fastenzeit für alle anderen Maskenträger ihre Masken anzuschauen, ihr Leben zu überprüfen und zu überlegen ob ein ehrliches Gesicht nicht besser ist als eine falsche Maske zu tragen! 40 Tage, die dazu dienen Freiheit zu finden, denn am Ende steht das Osterfest: ein Feuer, das alle Dunkelheit der Welt durchbricht und uns wahres, befreites und erfülltes Leben verheißt! Leben, das keine Alltagsmasken braucht, in dem ich als Mensch echt sein kann ohne mich hinter Masken verstecken zu müssen! Ihnen und euch schöne Tage in der Faschingszeit und auf dem Weg zum Osterfest!

Michaela Köller,
Gemeindereferentin

Kommunionvorbereitung 2017

Am Donnerstag, den 02. Februar 2017 findet um 17.30 Uhr eine Familienwortgottesfeier in der Kirche von Unsleben statt. In diesem Gottesdienst werden die Kommunionkerzen unserer Kommunionkinder gesegnet und wir empfangen den Blasiussegen. Herzliche Einladung an Jung und Alt.

Den fünften Weggottesdienst feiern unsere Kommunionkinder am Montag, den 13. Februar 2017 um 17.30 Uhr in der Kirche von Heustreu.
Thema: Gott lädt mich ein in sein Haus



Firmung 2017

Herzliche Einladung an alle Eltern, deren Jugendliche sich zur Firmvorbereitung angemeldet haben. Dienstag, 7.2.2017 um 19.30 Uhr im Pfarrheim Heustreu.

Pilgertage für Frauen

Vom 12.-13.5.2017 finden unter dem Motto „Wir machen unserem Glauben Beine“ Pilgertage statt. Start ist am 12.5. um 16.30 Uhr, Ende am Samstag, 13.5. gegen 17.00 Uhr. Anmeldung und nähere Infos: Pfarrbüro der Gemeindereferentin Michaela Köller

„O du Fröhliche“ einmal etwas anders

Weihnachten - eigentlich jedes Jahr die gleichen Rituale, aber dann doch irgendwie immer wieder etwas anders. So gab es heuer während der Christmette kein Krippenspiel. Es waren keine Kinder dem Aufruf der vier Initiatoren (Lena, Hanna, Selma Gans und Melina Scherl) gefolgt, so dass eine Realisierung nicht möglich war. Daraufhin haben sich die Mädchen noch ein paar Sprecher/innen „organisiert“ und eine Meditation zum Lied „O du Fröhliche“ vorgetragen. Die einzelnen Zeilen dieses aus dem 18. Jahrhundert stammenden Traditionsliedes einmal auseinandergepfückt und in die heutige Zeit übertragen. Abgeschlossen wurde der Beitrag mit dem von der Musikkapelle gespielten Lied. Diesmal nicht am Ende des Gottesdienstes, sondern nach dem Evangelium bzw. nach der Meditation. Geblieben ist allerdings das „Stille Nacht . . .“, nach der Wandlung (Bild Mitte). Bei Kerzenlicht gehört dieser Weihnachtsklassiker einfach dazu. Ob es liturgisch zum Gottesdienstverlauf passt oder nicht. Ergänzt wurde die Christmette wieder von der Singgruppe. „Freu dich“, ein neues Lied des Chores, „Hört ihr das helle Klingen“ und „Wünsche zur Weihnachtszeit“ vervollständigten die festliche Stimmung an diesem Abend. Wie jetzt seit dem Jahre 1990 praktiziert, schenkte der Pfarrgemeinderat nach dem Gottesdienst wieder Glühwein und Kinderpunsch aus. Dazu gab



es die weihnachtlichen Klänge der Wargolshäuser Musikanten. Ein schöner Brauch, der den Gottesdienstbesuchern die Mög-

lichkeit gibt, nach der Messfeier noch etwas zu verweilen und sich „Frohe Weihnachten“ zu wünschen.

2. Februar 2017

Darstellung des Herrn

Lukas 2,22-40

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil geschaut.

5. Februar 2017

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 5,13-15

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten



Merken Sie es auch? Es wird schon wieder heller! Noch sind die Tage kurz, die Dunkelheit kommt früh – und doch: Wir spüren den kommenden Frühling, ahnen den hellen Sommer.

Von Licht und Hellwerden spricht die Bibel immer wieder – vom ersten Tag der

(Fortsetzung auf Seite 7)

GOTTESDIENSTE

- 1. Mi Hl. Brigida v. Kildare, Klostergründerin**
Ju 18.00 Uhr Hl. Amt nach Meinung
- 2. Do Darstellung des Herrn (Lichtmess)**
Uns 17.30 Uhr Familien-Wort-Gottesfeier mit Segnung der
Kommunionkerzen der Erstkommunionkinder
Ho 18.00 Uhr MF
- 3. Fr Hl. Ansgar, hl. Blasius - Herz-Jesu-Freitag**
Wa 18.00 Uhr Aussetzung, Anbetung, Beichtgelegenheit
Wa 18.30 Uhr Hl. Amt f. Hugo u. Hedwig Müller
mit Kerzenweihe und Blasius-Segen
- 4. Sa Hl. Rhabanus Maurus**
Wa 18.00 Uhr VAM f. Waltrud Büttner
VAM f. Lothar Warmuth, Jtg,
VAM f. Agnes Gans
VAM f. Alfred u. Rosa Büttner
VAM f. Ottmar Kirchner u. Angeh.
Heu 18.00 Uhr VAM mit Spendung Blasiussegen
- 5. So 5. Sonntag im Jahreskreis**
Ju 8.30 Uhr Hl. Amt f. Hildegard Warmuth
Hl. Amt f. Geschw. Heinlein
Uns 8.45 Uhr MF
Ho 10.00 Uhr MF
Wol 10.00 Uhr MF
- 6. Mo Hl. Paul Miki u. Gefährten, Märtyrer in Nagasaki**
Ho 18.00 Uhr MF
- 7. Di Hl. Pichard v. Wessex, Fürst**
Wa 18.30 Uhr Hl. Amt zur Muttergottes v.d.immerw. Hilfe
- 8. Mi Hl. Josefine Bakhita**
Ju 18.00 Uhr Hl. Amt f. Sr. Gilduina u. verst. Angeh.
- 9. Do Hl. Apollonia, Diakonissin**
Ho 18.00 Uhr MF
- 10. Fr Hl. Scholastika, Jungfrau**
Wa 8.30 Uhr Hl. Messe zu Ehren d. hl. Blutes
- 11. Sa Unsere Liebe Frau in Lourdes**
Ju 18.00 Uhr VAM f. Gebhard Warmuth
VAM f. Raimund, Herlinde, Bertram Müller
Wol 18.00 Uhr VAM
- 12. So 6. Sonntag im Jahreskreis**
Heu 8.45 Uhr MF
Wa 9.00 Uhr Hl. Amt f. Emil, Arnold Büttner u. Eltern
Hl. Amt f. Otmar Stuhl
Hl. Amt f. Berthold Büttner
Hl. Amt f. Vinzenz, Rainer u. Agathe Hofmann
2. Seelenamt f. Fridolin Büttner
Uns 10.00 Uhr MF
Ho 10.30 Uhr MF

Wa	13.30 Uhr	Muttergottes-Andacht
Go	18.00 Uhr	MF
13. Mo	Hl. Hilarius, Bischof, hl. Jordan, Provinzial	
Ho	18.00 Uhr	MF
Ju	18.00 Uhr	Fatima-Rosenkranz
Wa	18.30 Uhr	Fatima-Rosenkranz
14. Di	Hl. Cyrill u. hl. Methodius, Schutzpatrone Europas	
Wa	18.30 Uhr	MF
15. Mi	Hl. Sigfried, Missionar	
Ju	14.00 Uhr	Rosenkranz m. Beichtgelegenheit
Ju	14.30 Uhr	Hl. Amt nach Mienung
Ju	anschl.	Eucharistische Andacht mit Beichtgelegenheit
16. Do	Hl. Juliane v. Nikodemien, Märtyrin	
Ho	18.00 Uhr	MF
17. Fr	Hl. Bonosus	
Wa	18.30 Uhr	Hl. Amt f. Oskar Leicht u. Angeh.
18. Sa	Hl. Konstantia, Märtyrin	
Wa	18.00 Uhr	VAM f. Else u. Reinhold Then VAM f. Pius Kirchner VAM f. Ernst Reinhart VAM f. Elisabeth Harth VAM f. Armella Reinhart (best. Schulkameraden)
Uns	18.00 Uhr	VAM
19. So	7. Sonntag im Jahreskreis	
Ju	8.30 Uhr	Hl. Amt f. Hildegard u. Paul Müller Hl. Amt f. Ludwig Weigand, Jtg. Hl. Amt f. Adela u. Heinrich Greier
Wol	8.45 Uhr	MF
Ho	10.00 Uhr	MF
Heu	10.00 Uhr	MF
20. Mo	Sel. Jacinta Marto, Seherin von Fatima	
Ho	18.00 Uhr	MF
21. Di	Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer	
Wa	8.30 Uhr	Hl. Messe zu Ehren d. hl. Josef
22. Mi	Kathedra Petri	
Ju	keine MF	
23. Do	Hl. Polykarp, Märtyrer	
Ho	18.00 Uhr	MF
24. Fr	Hl. Matthias, Apostel	
Wa	18.30 Uhr	MF
25. Sa	Hl. Walburga, Äbtissin	
Ho	18.00 Uhr	VAM
Wol	18.00 Uhr	VAM
26. So	8. Sonntag im Jahreskreis	
Ju	8.30 Uhr	Hl. Amt f. Hildegard Warmuth Hl. Amt f. Ildefons May, leb.u.verst.Angelh.

(Fortsetzung von Seite 6)

Schöpfung an will Gott, dass es hell wird in unserer Welt. Jesus bezeichnet sich selbst sogar als „das Licht der Welt“. Und er nennt auch uns so.

Wir sollen dafür sorgen, dass Leben möglich wird, dass die Dunkelheit nicht siegt, dass einer den anderen sieht als seinen Bruder, seine Schwester. Das Evangelium von heute knüpft nahtlos an die Seligpreisungen vom letzten Sonntag: Selig seid ihr, wenn ihr Licht seid in dieser oft so finsternen Welt!

15. Februar 2017

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 5,17-37

Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.



Die Gebote als Noten der *Melodie unseres Lebens*. Doch Musizierende wissen, dass Noten unerlässlich sind, aber alleine nicht ausreichen. Es fehlen der Taktgeber und die Stimmlage. Unser Taktgeber ist Gott, die Stimmlage ist die Liebe.

19. Februar 2017

Siebter Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 5,38-48

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Unge-rechte.

26. Februar 2017

Achter Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 6,24-34

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Februar

Wir beten um **Trost für die Flüchtlinge** – Wir beten, dass all diejenigen, die betroffen sind, vor allem die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, Hilfe und Unterkunft in unseren Gemeinden finden.

GOTTESDIENSTE



Uns	8.45 Uhr	MF
Wa	10.00 Uhr	Hl. Amt f. Konrad Müller, Alfred u. Else Büttner Hl. Amt f. Renate Moritz u. Angeh. HL. Amt f. Leo u. Agnes Müller
Heu	10.00 Uhr	MF
27. Mo		Hl. Augustin Tchao u weitere 119 chines. Märtyrer
Ho	18.00 Uhr	MF
28. Di		Hl. Silvana, Märtyrin
Wa	8.30 Uhr	Hl. Messe zu Ehren der Gottesmutter

Gottesversicherung

Der Blasiussegen ist zwar keine Krankenversicherung, aber Gottes Zusicherung: Ich bin bei dir in gesunden und in kranken Tagen. Der Blasiussegen wird in Wargolshausen am 3. Februar und in Junkershausen am 4. Februar gespendet.



Aus Pfarrbriefservice.de, Foto: Christine Limmer, Text Peter Schott

Helfer/innen gesucht

Das Faschingswochenende stellt den ganzen Ort vor eine große Herausforderung. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sind wieder viele Helferinnen und Helfer erforderlich. Vor allem am Rosenmontag und am Faschingsdienstag beim Aufräumen wird jede Hand benötigt. Wer es noch ermöglichen kann, mitzuhelfen, wird gebeten mit Ansgar Büttner Kontakt aufzunehmen.

Senioren-Fasching



Am Donnerstag, 16. Februar
2017 um 14.00 Uhr im
Pfarrheim Wargolshausen.

Herzliche Einladung

Birgitt Reinhart
Seniorenbetreuerin

Trauer um Fridolin Büttner

Die Schritte am Ende seines Lebens wurden kleiner und unsicherer. Die Wahrnehmung nicht mehr so klar. Doch die Würdigung seiner Verdienste im Zusammenhang mit dem 40jährigen Gästehausjubiläum hat er freudig registriert. Es war für ihn sogar ein Bedürfnis, sich bei den damaligen Mitstreitern noch einmal zu bedanken. Zeitzeugen von damals und ein kurzer Film hatten deutlich gemacht, dass ohne sein Engagement Anfang der 1970er Jahre wahrscheinlich heute kein Haus des Gastes in Wargolshausen existieren würde. Es war so etwas wie sein Lebenswerk. Und so war es ihm immer ein Bedürfnis, dieses gemeindliche Haus weitgehend kostenneutral für die Gemeinde zu führen. Einfach auch deshalb, weil er die Menschen, die ihm seinerzeit Vertrauen geschenkt hatten, nicht enttäuschen wollte. Über 32 Jahre zeigte er sich verantwortlich für den Gästehausbetrieb und er hat nie persönliche Vorteile daraus gezogen. Fridolin Büttner war



aber mehr als nur „Gästehaus-Chef“. Gemeinderat von 1964 bis 1990, Jagdvorstand von 1966 bis 2000, Feuerwehrkommandant von 1972 bis 1983, CSU-Ortsvorsitzender von Mitte der 1950er Jahre bis 2005, Vorstand der Raiffeisenbank Wargolshausen bis zur Fusion und Kirchenverwaltungsrat von Mitte der 1960er Jahre bis 2001. Es waren aber nicht nur die ehrenamtlichen Posten, die er teilweise jahrzehntelang ausgeübt hatte. Zahlreiche Baumaßnahmen, wie die Errichtung eines Bankgebäudes, Neubau von Kirche, Schwimmbad, Gästehaus, Kapelle und Pfarrheim, sind in diesem Zu-

sammenhang zu nennen. Unerschrocken ging er die Maßnahmen an und er verstand es, Mitmenschen zu mobilisieren. Er hatte die Gabe, auf Menschen zugehen zu können, um sie zur Mithilfe einzuladen. Aber nur so war es seinerzeit möglich, den Kirchenbau zu realisieren. Bereits bei diesem Projekt war es der gelernte Waldfacharbeiter, der die ca. 7.500 ehrenamtlichen Helferstunden koordinierte. Vielleicht ist aus all diesen Maßnahmen ein Stück Selbstverständnis für Wargolshausen entstanden. Denn kein Verein, keine Organisation in Wargolshausen beginnt heute ein Projekt ohne die Einbringung von Eigenleistung. In den vergangenen Jahrzehnten wurde diese Erkenntnis zu einem Pfund, mit dem man wuchern konnte. Und es ist Gemeinschaft daraus entstanden, die von vielen Auswärtigen bewundert wird. Am 31.12. verstarb Fridolin Büttner im Alter von 88 Jahren. Wargolshausen hat ihm viel zu verdanken. Er hat deutliche Spuren hinterlassen, die sicher noch lange sichtbar sein werden.

Die Bergpredigt. Finde die 5 Zwillingspaare.



5 Märchenfiguren haben sich in Jerusalem eingeschlichen.



Rhöner Mundart-Rallye

Freitag, 21. April 2017, 19 Uhr



- ☐ Pfarrzentrum Mühlbach, Kurhausstraße 1
Vorverkauf: Gabi Groschel, 09771-991911
- ☐ "Zum Wilden Mann" Mittelstreu, Hauptstraße 18
Vorverkauf: Gästehaus Storath, 09773-5017
- ☐ Sportheim Reichenbach/Münnerstadt, Windheimer Str.
Vorverkauf: Klaus Katzenbogen, 09733-4218
und Michael Noth, 09733-4169
- ☒ Pfarrheim St. Josef Wargolshausen, Mittlere Dorfstraße 22
Vorverkauf: Angar Büttner, 09762-931159

20 Jahre Grenzgang - 50 Jahre Jagdgenossen

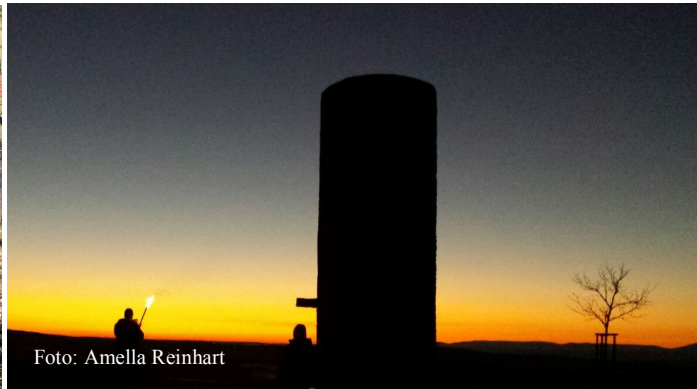


Foto: Amella Reinhart

Als Jagdvorstand Ruthard Büttner die Teilnehmer zum Grenzgang begrüßt hatte, machte Kassier Wolfgang Reinhart auf zwei Jubiläen aufmerksam: Mit den Worten „Wir können heuer auf 20 Jahre Grenzgang und auf 50 Jahre Jagdgenossenschaft Wargolshausen blicken“; wurde schon deutlich, dass für 2016 etwas Besonderes geplant war. Es stand der Besuch der Brauerei Lang in Waltershausen mit Führung und anschließender Einkehr im „Bräustüble“ auf dem Programm. An die 75 Teilnehmer aller Altersgruppen machten sich auf den Weg, ließen sich die eine oder andere Erklärung zu Besonderheiten am Wegrand geben, lauschten den Worten von Werner Lang und Hubertus Schneiderbanger und genossen die Einkehr und die abendliche Rückkehr bei Fackellicht und bei phantastischem Sonnenuntergang.

In der Tat sind 50 Jahre seit Gründung der Jagdgenossenschaft Wargolshausen vergangen. Am 8. Februar 1966 hatte Bürgermeister Alois Beck ins Rathaus zur Wahl einer ersten Vorstandschaft eingeladen und damit den Weg bereitet, so dass künftig nicht mehr die

Gemeinde, sondern die neue Genossenschaft für die Belange der Jagd verantwortlich sein sollte. Zum ersten Jagdvorstand wurde Fridolin Büttner von den 78 Jagdgenossen gewählt. Nach einer weiteren Zusammenkunft am 26. Februar wurde in der Versammlung am 2. April 1966

die Jagd öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Von den drei anwesenden Bieter war es schließlich Wilhelm Buchert aus Waltershausen, der mit 4.490 DM das höchste Gebot nannte. Konnte sich dieser jährliche Pachtzins schon sehen lassen, folgte mit der Übernahme der

Geschichtliches zur Jagdhoheit

Edgar Müller sen, 1. Protokollführer der Jagdgenossenschaft Wargolshausen, hat das erste Protokollbuch mit einem interessanten Beitrag über die geschichtliche Entwicklung der Jagd begonnen:

Bis zur Französischen Revolution (um 1790) bzw. bis zu den Befreiungskriegen (um 1812) waren die Bauern unfrei. Die Jagdhoheit beanspruchte alleine der Landesfürst, der die Nutzung der Jagd seinen Ministerialen, d.h. seinen Lehensträgern, den Grafen, Freiherren, Baronen bzw. Vögten oder auch den Klosterherren übertrug. Der geknechtete Bauer hatte den ganzen Wildschaden, durfte jedoch nichts gegen das Wild unternehmen. Durch die Bauernbefreiung ging die Jagdhoheit auf die Gemeinden über. Durch das Bayerische Jagdgesetz von 1850 wurden zuerst nur in den Städten und Märkten die Jagdgenossenschaften als Verwaltungsorgane

und Nutznießer der Jagdreviere ins Leben gerufen. Durch die Reform des Bay. Jagdgesetzes von 1949 bzw. 1959 gingen auch in den Dörfern die Jagdbelege von den Gemeindeverwaltungen auf die selbständigen Jagdgenossenschaften über. Hier in Wargolshausen wurde erst laut Protokoll vom 8.2.1966 ein Jagdgenossenschaftsvorstand gewählt und hierdurch der Bürgermeister als Jagdvorsteher abgelöst. Die Jagdnutzung des 725 ha großen Gemeinschaftsjagdreviers war seither für jährlich 650 DM durch „Vergabe“ verpachtet, wobei die „Gemeinde“ noch den halben Wildschaden zu tragen hatte.

Wargolshausen, 8. Februar 1966

Jagd durch Dr. Hermann Dennemann im Jahre 1975 ein richtiger Geldsegen. 16.500 DM wurden von dem Würzburger Arzt jährlich gezahlt. Ein Betrag, den er ein paar Jahre später sogar auf 17.500 DM aufstockte. Als Dr. Dennemann krankheitsbedingt im Jahre 1989 die Jagd abgeben musste, stieg Walter Kunert zu den gleichen Konditionen ein. Bis heute ist der inzwischen 90jährige Bad Neustädter Unternehmer Pächter der Wargolshäuser Jagd, wofür er jährlich 7000 Euro Pachtzins entrichtet.

Ziel der Genossen war es von Anfang an, den Pachtzins nicht an die Grundstückseigentümer auszuzahlen, sondern zu investieren. Eine Vorgehensweise, die seit Jahr und Tag so gehandhabt wurde. So ist zumindest heute die Wahrnehmung. In der Anfangsphase der Jagdgenossenschaft war dies allerdings nicht ganz so selbstverständlich. Wenngleich von Anfang an immer wieder für Kirche, Dorf oder Vereine aus dem Jagdpacht Mittel bereitgestellt wurden — so steuerten die Jagdgenossen im Jahre 1972 4.490 DM zur Anschaffung einer neuen Glocke bei — floss das wesentliche Geld in den Feldwegebau. So nennt das Protokollbuch die Verwendung des Jagdpachtschillings für die Aufbringung einer „Kaltteerdecke“ an der Knopseller im Jahre 1966 für 7.116 DM. Im Jahre 1967 wurden dann Wege im Bereich Pfaffental, „Zur Röthe“, „Hansfleck“ und „Breiter Weg“ in Angriff genommen. Eine Vielzahl von Feldwegen wurden in den fünf Jahrzehnten damit in Ordnung gebracht. Seit dem Jahre 2000 ist Ruthard Büttner Jagdvorstand.

Kesselfleisch & Blasmusik



„Kesselfleisch & Blasmusik“ in Charly's Dorfstüble ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. So auch am 27.12.2016

Wargolshausen sagt Danke!

Nach kurzer Krankheit verstarb Fridolin Büttner am 31.12.2016 im Alter von 88 Jahren.

Haus des Gastes

Wargolshausen hat Fridolin sehr viel zu verdanken. In seinen zahlreichen Ehrenämtern wie Gemeinderat, Jadvorstand, Kirchenverwaltungsrat, Feuerwehrkommandant und Vorstand der örtlichen Raiffeisenkasse war er Vordenker, Initiator und hat tatkräftig angepackt. Er war ein Visionär. Bei großen Bauprojekten wie beispielsweise Kirchenneubau, Waldkapelle, Pfarrheim, Bankgebäude oder Schwimmbad war sein Organisationstalent gefragt. Sein Lebenswerk war sicherlich das gemeindliche Haus des Gastes, das ohne seinen Einsatz nicht verwirklicht worden wäre. Diese Maßnahme hat sich als Glücksgriff für das Dorf erwiesen. Für das Haus des Gastes hat er auch über 30 Jahre bis zu seinem 80. Geburtstag ehrenamtlich Verwaltung und Leitung übernommen. Fridolin hat Grenzen überwunden und wo andere Probleme sahen, hat er für Lösungen gesorgt. Sein unnachahmliches Organisationsgeschick ließen seine Ideen Wirklichkeit werden und sorgten für die positive Entwicklung unseres Dorfes. Auch alle örtlichen Vereine haben von seinem Engagement enorm profitiert. Wer an Wargolshausen denkt, denkt auch gleichzeitig an Fridolin Büttner.

Lieber Fridolin, ruhe in Frieden.

Wargolshausen sagt ein letztesmal Danke und Vergelt's Gott.

Vereinsgemeinschaft Wargolshausen e.V. (Wa-Ka-Ge, Sportverein DJK, Musikverein, Freiwillige Feuerwehr, Freibeweglich, FC-Bayern Fan-Klub, Kriegerverein, CSU-Ortsverband, Kindergartenverein, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Jagdgenossenschaft)

Über die vielfältige Anteilnahme und über die Würdigung seiner Verdienste durch Pfarrer Maurer, Bürgermeister Menninger und Wolfgang Reinhart (Vereinsgemeinschaft Wargolshausen), sowie über den musikalischen Gruß der Musikkapelle und über die Ehrerbietung der Freiwilligen Feuerwehr hätte sich

Fridolin Büttner

* 8.8.1928 † 31.12.2016

sicher sehr gefreut.

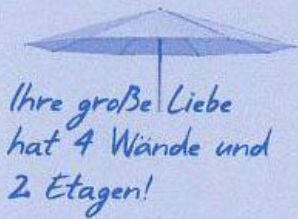
Wir bedanken uns ganz herzlich für jegliche Art der Anteilnahme.

Anna Büttner
Ansgar und Margot Büttner
Kathrin, Michael, Markus mit Familien

Wargolshausen, im Januar 2017

VER S I C H E R U N G S
K A M M E R
B A Y E R N

Ein Stück Sicherheit.



Wir schützen, was Ihnen
rund um Ihr Zuhause
wichtig ist. Machen
Sie jetzt den Zuhause-
Check!

**Gleich einen Termin
vereinbaren.**

Ihr starker Partner
**Versicherungsbüro
Horst Hartmann**

Krautackerstraße 11
97618 Wargolshausen
Telefon (0 97 62) 71 65
Mobil (01 60) 1 81 27 12
info@hhartmann.vkb.de

Vorankündigung

Die Generalversammlung der
Wargolshäuser Musikanten
findet am Sonntag, 5.3.2017
um 18.00 Uhr im Musikheim
statt. Wünsche und Anträge
können in schriftlicher Form
bis eine Woche vor der Ver-
sammlung bei den beiden
Vorständen abgegeben wer-
den.

Herzliche Einladung:

Michael Slabsche und Elias
Hartung (Vorstände)

DANKSAGUNG

Wenn der Tod in das Leben bricht, ist es gut, nicht alleine zu sein.



Zum Heimgang meines lieben Ehemannes,
Vaters, Opas und Uropas

Kilian Miller

* 22. Sep. 1927 † 10. Dez. 2016

haben wir viel Trost und mitfühlende Teilnahme erhalten.
Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die liebevolle Worte
sagten oder schrieben, um mit uns gemeinsam Abschied zu
nehmen.

Else Miller
Ursel, Gerald und Karin
mit Familien

Wargolshausen, im Dezember 2016

Herzlichen Dank



sage ich allen, die beim Heimgang meiner Mutter

Elisabeth Hoffmann

ihre Anteilnahme erwiesen haben.

Wargolshausen, im Dezember 2016

Helga Büttner mit Familie



Fasching

WARGOLSHAUSEN

SA 18.2. Freibeweglich Faschingsparty

DO 23.2. Wie-jeder-will-Party Dorfstüble

FR 24.2. Rockfasching

mit Daily Friday und Disco-Bar



SA 25.2. Fränkische Partynacht

MO 27.2. DER LEGENDÄRE

ROSENMONTAGSZUG

Zug-Beginn 13:30
ab 11:00 Uhr Kesselfleisch mit **SUPER-APRÈS-PARTY**
und Freibeweglich-Zelt

DI 28.2. Kinderfasching & Kehraus
Mittagessen, 14 Uhr Umzug der Kinder, Tanz der Gärten
ab 19 Uhr im Dorfstüble